

# Zwölf Weintrauben sorgen für zwölf süße Monate

**AUSTAUSCH** Der australische Schüler Edward Robert Scheffler Cliff ist für zehn Wochen zu Gast in Wilhelmshaven

In Melbourne gab es Silvester zwei große Feuerwerke. Für den Privatgebrauch waren Knallkörper verboten. Die Brandgefahr war zu hoch.

VON MEIKE HICKEN

**WILHELMSHAVEN** – An Deutschland liebt Edward Robert Scheffler Cliff vor allem eins: Schnitzel. „Ich liebe das deutsche Essen“, sagt der Australier. Der 17-Jährige ist als Austauschschüler in Wilhelmshaven, hat hier Weihnachten und Silvester verbracht. Dabei sind ihm zwei Dinge in besonderer Erinnerung geblieben: Böllern und Schnee.

Für die Böllern ist der Australier gleich zu Beginn des Feuerwerkverkaufs in den Supermarkt gegangen – damit ihm niemand zuvor kommen konnte. Eddy, wie ihn seine Wilhelmshavener Gastfamilie liebevoll nennt, hat noch nie selbst eine Rakete angezündet. In seiner Heimat ist das Knallern zum Jahreswechsel verboten. Das hat einen ganz einfachen Grund, erklärt er: Bei über 40 Grad ist alles sehr trocken, der Funkenflug der Böllern würde das Brandrisiko zu stark erhöhen.

Eddy kommt aus Melbourne und dort ist jetzt Hochsommer. Seit fünf Wochen ist er in Deutschland bei Familie Siebenmarck fünf weitere Wochen bleibt er noch. Und er genießt es.



Edward Robert Scheffler Cliff (rechts) ist momentan zu Gast bei Florian (von links), Dirk und Angelika Siebenmarck. Hier feiert er Silvester ganz anders, als er es in seiner australischen Heimat gewohnt ist.

WZ-FOTO: KNOTHE

Vor allem das Wetter. „Zuhause hatten wir Weihnachten über 42 Grad“, erzählt er. In Wilhelmshaven lag Schnee. „Das kannte ich so nicht, weiße Weihnachten.“ Vor der Haustür seiner Gastfamilie in Coldewei liegen noch die Überreste eines großen Iglus.

Zu Silvester war der Schnee nicht mehr pudrig und hoch, trotzdem war das Fest ganz anders, als in Australien. „Guten Rutsch“, das kennt Eddy nicht. „Wir wünschen bloß ein frohes neues Jahr.“ Mag daran liegen, dass es in Melbourne zu Silvester einfach nie so glatt ist, dass

man rutschen könnte. Dafür gibt es eine andere Tradition: „Wir essen um Mitternacht zwölf Weintrauben.“ Damit jeder Monat im kommen Jahr süß wird. Dazu gibt es Champagner – auf dem Balkon.

Bei seiner Gastfamilie gab es Sekt im Partykeller. Eddy

feierte dort gemeinsam mit Gastbruder Florian und dessen Freunden. Auch das ist neu. „In Australien feiern wir mit der Familie, bis wir mindestens 18 Jahre alt sind.“ Das liege daran, dass man unter 18 keinen Alkohol trinken und nicht in Bars oder Kneipen gehen dürfe. Trotzdem

war für Eddy eins noch wichtiger als die Party. Nämlich dass, was um Mitternacht anstand: Böllern.

Da in Melbourne privat keine Feuerwerkskörper gezündet werden dürfen, wird das neue Jahr mit einem großen Feuerwerk in der Stadtmitte begrüßt. Um 21 Uhr gibt es bereits eins für die Kinder.

Für Eddy waren aber nicht nur die beiden Feste eine große Umstellung. Der 17-Jährige besucht zur Zeit die elfte Klasse des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums. Und er genießt die viele Freizeit in vollen Zügen. „In Australien bin ich meist von 7.30 bis 18.30 Uhr in der Schule“, erzählt er. Sport sei Pflicht, an den Sonntagen spielen die Mannschaften der verschiedenen Schulen gegeneinander.

Das wird Florian Siebenmarck auch bald kennen lernen. Im Sommer fliegt er für drei Monate nach Australien. Bezahlt wird das von der gleichen Agentur, die Eddy nach Deutschland geschickt hat. Der spricht übrigens bereits perfekt Deutsch. „Ich habe seit fünf Jahren Unterricht“, erzählt er. Denn nur, wer die Sprache richtig gut beherrscht, darf an dem Austauschprogramm teilnehmen.

**Die Austauschagentur GASS vermittelt Stipendien für einen Aufenthalt in Australien oder Neuseeland. Weitere Infos gibt es auf der Internetseite [www.gass-germany.de](http://www.gass-germany.de)**